Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund Herausgeber: Historischer Verein Appenzell

Band: 27 (1983)

Artikel: De Weg vom Heemetklang zu Kunscht ond Gsang : zum 70.

Geburtstag von Guido Fässler

Autor: Fässler, Guido / Bannwart, Roman / Meyer, H.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-405236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

De Weg vom Heemetklang zu Kunscht ond Gsang

Zum 70. Geburtstag von Guido Fässler

Am vergangenen 19. Juni 1983 feierte unser Landsmann Guido Fässler, Musiklehrer in Luzern, im engsten Verwandtenkreise seinen 70. Geburtstag. Seit Jahren haben wir sein vielseitiges Wirken mit Interesse verfolgt und festgestellt, dass er als Komponist, Musiklehrer und Interpret eine reiche Tätigkeit entwickelte, die uns nur in bescheidenem Masse bekannt geworden ist. Daher erscheint es als gerechtfertigt, wenn im nachhinein etwas mehr über ihn veröffentlicht wird, nachdem er im Schosse des Historischen Vereins am 2. Dezember 1982 eine äusserst interessante und auch gemütliche Plauderei über «De Weg vom Heemetklang zu Kunscht ond Gsang» hielt. Damit man ihn näher kennen lernt, folgen hier eine kurze Selbstbiographie, die Laudatio, gehalten vom Einsiedler Choralmagister und Benediktinerpater Roman Bannwart anlässlich der Verleihung des Kunstpreises der Stadt Luzern am 19. Dezember 1976, ein Auszug aus dem Abschiedsschreiben des städtischen Schuldirektors und Stadtpräsidenten Nationalrat Dr. H.R. Meyer anlässlich des Ausscheidens aus dem städtischen Schuldienst am 14. Juli 1978 und das Werkverzeichnis mit Stand von Ende Dezember 1982. hgr.

I.

Autobiographie

Als Sohn der Eheleute Johann Baptist und Katharina Fässler-Rechsteiner bin ich am 19. Juni 1913 in der «Krone» in Haslen geboren, besuchte die Primarschule in Haslen (1920–27), die ersten drei Klassen des Gymnasiums am Kollegium St. Anton, Appenzell, und trat dann in die 3. Real über. Erste Gehversuche am Klavier machte ich mit ca. 5 Jahren; als Primarschüler erhielt ich Unterricht bei Beat Fässler (Tonisseepbuebebeat) 1874–1931, in den 20er Jahren wohnhaft im Rinkenbach, und lernte Tänze, Unterhaltungsmusik, aber ohne Noten. Ersten Unterricht nach Noten empfing ich bei Lehrer Arnold Koller, Haslen, und später bei P. Friedrich Schefold am Kollegium Appenzell. In den Jahren 1920 bis 1930 unterhielt ich immer Kontakt mit den damaligen naturbegabten Appenzeller Musikanten, u.a. Josef Peterer (Gehrseff), Jakob Neff (Dävisjock), die ich als junger Klavierspieler im Elternhaus in der «Krone» Haslen begleitete.

1930 Eintritt ins Lehrerseminar Rorschach, erhielt das Patent 1934 und genoss Musikunterricht bei Paul Schmalz (Orgel, Klavier).

1934 Wahl nach Mogelsberg (Toggenburg); Gesamtschule (8 Klassen, ca. 60 Schüler), Organistendienst, bildete mich in Klavier und Orgel weiter bei Edwin Löhrer, Lichtensteig, und Hans Oser, Rapperswil. 1938 Berufung an die Primarschule Niederwil b. Gossau, 3 Primarklassen. 1. September 1938: Verehelichung mit Paula Burger von Baden, Aargau. Ab Februar 1939 neben der Tätigkeit als Lehrer von Niederwil: Studium an der Musikakademie Zürich. Diplomabschlüsse: Schulmusik, Orgel (Hs. Gutmann), Klavier (W. Bertschinger), Chorleitung (Hs. Lavater), Kontrapunkt und Komposition (Rob. Blum). Erste Kompositionen in Niederwil: 1940 Benediktmesse, 1945 Messewettbewerb, 2. Preis, Dreifaltigkeitsmesse (1. Preis: S. Hildebrand, 3. Preis: Paul Huber).

1946 Wahl als Primarlehrer nach Gossau SG. Nebenamtlich Organist an der Kirche St. Andreas, Gesanglehrer an der Mädchensekundarschule und Leiter des Orchestervereins Gossau.

1951 Wahl als Musiklehrer des Städt. Lehrerseminars Luzern. Neben der vielseitigen Arbeit als Seminarlehrer: Leiter des LU Lehrergesangvereins, des Motettenchores der Akademie für Kirchen- und Schulmusik Luzern, Luzerner Kantonaldirektor (in allen drei Fällen war ich Nachfolger von J.B. Hilber). 1956 als Nachfolger von Albert Jenny Dirigent des Kirchenchores St.Karl und des Luzerner Festwochenchores (1963). Viele Jahre war ich Dozent an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik (Gründer: J.B. Hilber). Umfangreiche Wirksamkeit als Kursleiter. Viele Konzerte: Seminarchor, Motettenchor, Kammerchor, Festwochenchor (letzterer auch im Ausland: Lourdes, Alessandria, Italien, Ottobeuren, Deutschland).

Kompositorische Tätigkeit: Geistliche und weltliche Chormusik, Instrumentalmusik, Kammermusik, Klaviermusik. Siehe Werkverzeichnis.

1976 Kunstpreis der Stadt Luzern, seit 1978 pensioniert. Im Januar 1983 noch Leiter des Luzerner Kammerchores und des Festwochenchores Luzern.

Π.

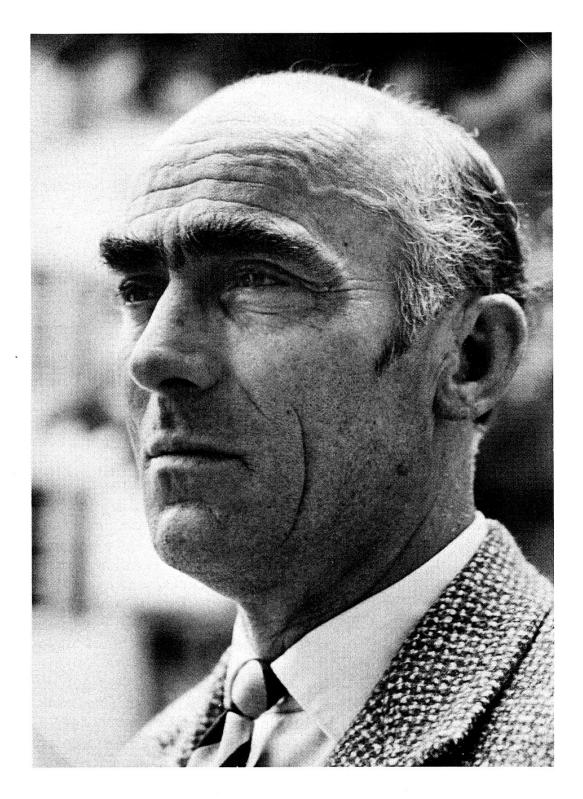
guide Forster

Laudatio

bei der Verleihung des Kunstpreises der Stadt Luzern, Stadttheater, den 19.12.1976

von P. Roman Bannwart OSB, Einsiedeln

Wer auf der Wanderung von der Bollenwies zur Meglisalp im Alpsteingebiet gegen Abend bei der Widderalp vorbeikommt, der wird er-



staunt innehalten, weil er Seltsames hört und sieht: Ein Älpler singt einen uralten Alpsegen in die Berge hinein, unbegleitet, nur verstärkt mit hohlen Händen. Und wer ein bisschen Bescheid in den Choraltonarten weiss, der merkt, dass der Senn auf der Widderalp seine Melodie im 4. Choralmodus, im hypophrygischen Modus, singt.

An diesen einsamen Älpler wurde ich erinnert, als mich ein Lehrer der Kirchenmusikschule Luzern vor vielen Jahren ziemlich bestimmt und unbarmherzig zur Rede stellte: Was denn mit meinem Unterricht los sei, wenn seine Orgelschüler keine Ahnung von Psalmtönen hätten! Ich möge doch darauf bedacht sein, dass seine Schüler wenigstens das in meinen Stunden lernten!

Dieser Lehrer war Guido Fässler, zu dessen Ehre wir heute morgen zusammengekommen sind, um die Anerkennung seines Schaffens durch den Kunstpreis der Stadt Luzern zu feiern.

Das ist auch heute noch Guido Fässler, der Musiker und Komponist (1), der Lehrer (2), der Mensch und Appenzeller (3).

1

Meine Damen und Herren, Sie werden mir bestimmt die vielen Daten und üblichen Aufzählungen aus dem Leben des Gefeierten schenken. Im Zeitungsartikel mit dem treffenden Titel: «Preis für einen Bescheidenen» haben Sie längst alles Wissenswerte über Guido Fässler gelesen. Gestatten Sie mir, dass ich den offiziellen Ton, der dem Gefeierten sowieso nicht liegt, verlasse und etwas unkonventioneller mit Guido rede.

Die Begegnung in der Pause der Kirchenmusikschule war übrigens nicht die erste zwischen uns zwei. Ich habe Guido in einem Hinterhof kennen gelernt, als meine Schwester noch in der Kreditanstalt am Schwanenplatz wohnte. Vis-à-vis, eben im Hinterhof, sah ich stets in Guidos Wohnung. Man bedeutete mir, dass dort ein berühmter Musiker mit seiner grossen Familie wohne. Ich sah aber diesen Musiker nur selten, weil er offenbar meistens auswärts musizierte, und wenn er einmal zu Hause am Flügel sass, hörte ich nichts, weil Guido immer die Fenster schloss und die Vorhänge zog: ein typischer Zug. Guido nahm Rücksicht, wollte nicht auffallen und arbeitete im Verborgenen. Unermüdlich komponierte er, ohne grossen Aufwand und Schlagzeilen – er war der stille und seriöse Schaffer. Er schöpfte, fleissig wie eine Biene, verantwortungsbewusst aus dem Fundus, den er sich an der Musikakademie in Zürich geholt hatte, wo er mit Diplomen in Orgel, Klavier, Kontrapunkt, Chorleitung und Schulmusik abgeschlossen hatte.

Wenn man den Katalog der Fässler-Werke auch nur flüchtig durchgeht, dann erfährt man mit Staunen von der Vielfältigkeit im Schaffen des Gefeierten:

4 lateinische Messen, worunter die Messe zu Ehren der Dreifaltigkeit 1945 den 2. Preis in einem Kirchenmusik-Wettbewerb erhielt; 2 deutsche Ordinarien; 5 lateinische Proprien; 6 lateinische Motetten; 4 deutsche Motetten; 2 Passionen für den liturgischen Gebrauch; Orgelwerke für das Kirchenjahr.

Dazu kommen weltliche Chorwerke, bei denen nicht nur die Komposition, sondern auch die Titel typisch Fässler sind:

«Lob des Bauernstandes»; «Vom Ursprung der Eidgenossenschaft»; «Gott ist ein Organist»; «Abendliches Feuerwerk»; «Das Grammophon, eine Humoreske für Tenorsolo»; «Gemartert – Ein gutes Tier ist das Klavier»: ebenfalls typisch, dass Guido Fässler gerne Christian Morgenstern vertonte.

Neben diesen Chorwerken finden sich 3 Kompositionen für die Studentenbühne Immensee, 3 Kantaten, von denen zwei (wie könnte es anders sein!) für Appenzell bestimmt waren; dazu stossen verschiedenste Männerchorkompositionen, Blasmusiken und Kammermusikwerke.

Meine Damen und Herren, Sie sehen: schon allein diese Aufzählung hätte für eine Ehrung genügt. Das Werk des Komponisten wird aber durch den Erfolg des praktischen Chorleiters vervollständigt: Guido Fässler stand jahrelang vor unzähligen Männerchören im Luzernerland. Heute leitet er den Kammerchor Luzern, den Kirchenchor St. Karli und den Festwochenchor. Die Tätigkeit in allen drei Chören ist wiederum typisch Fässler:

Die Arbeit im *Kammerchor* genügte ihm nicht, er sonderte darin auch eine Schola für Gregorianischen Choral aus. Er wollte offenbar im liturgischen Umbruch der letzten Jahre den Kontakt mit der Gregorianik nicht verlieren.

Im St. Karli-Chor musste er sehr früh vom lateinischen zum deutschen Ordinarium wechseln. Er wollte aber trotzdem Qualität und versuchte sich in selbstkomponierter deutscher Psalmodie. Guido hat aber, wie er selber sagt, zuerst mit diesen Versuchen angefangen, aber auch als erster wieder aufgehört. Dem Kirchenmusiker Guido Fässler erging es in den letzten Jahren ähnlich wie unzähligen anderen Kirchenchordirigenten: er fühlte sich im neuen liturgischen Kurs nicht mehr zuhause, auch er musste erkennen, dass der Forderung nach Einfachheit und Qualität sehr schwer nachzukommen ist. Dass Guido in der alten Liturgie noch ganz verwurzelt ist, zeigte mir sein Staunen am 2. Adventssonntag, als er in Einsiedeln mit einem «Tractus» aus der Fastenzeit überrascht wurde.

Die Arbeit im Festwochenchor hat unsern Preisträger schliesslich international berühmt gemacht. Wer von Ansermet, Richter, Redel, Markewitsch, Britten, Kubelik, Klecki, Ozawa, Varviso und Heiller als mitverantwortlicher Leiter akzeptiert und gerühmt wird, der braucht sein Licht wirklich nicht mehr unter den Scheffel zu stellen! Dass Fässler dabei in der französischen wie in der englischen Sprache Bescheid wusste, das haben die Aufführungen von «Jeanne d'Arc»

über «Roi David» bis zum «War-Requiem» bewiesen. Sorgfältig und kompetent ist sein Urteil – mit einer schlagfertigen Werkbezogenheit geht er in die Proben. Seine Kommentare sind kurz aber treffend, nie verliert er den Humor, der immer situationsgebunden ist. Wenn er mangelnden Kontakt mit den Oberstimmen spürt, ruft er ohne Bedenken aus: «Meine Damen, wenn Sie mich so gerne sähen wie ich Sie, dann würden Sie besser nach vorne schauen!» Und wenn der Chor schwierige Stellen gemeistert hat, honoriert er ihn mit dem biblischen Ausruf: «Sie wissen nicht, was Sie tun!»

9 Jahre lang stand er auch dem *Motettenchor* der Kirchenmusikschule vor – er hatte ihn von Johann Baptist Hilber übernommen. Es war kein Leichtes, in Badis Fussstapfen zu treten – Badi mit seinem Charme und seinen humoristisch-satyrischen, aber sachbezogenen Werkerklärungen. Guido hat sich stets als Badis Aushilfe, als Schatten Hilbers bezeichnet und jeglichen Erfolg seinem Vorgänger und dem Chor zugeschoben. Dies war auch die Zeit, als noch die Professoren der Kirchenmusikschule im Chor mitsangen. Ich war mit dabei, habe aber bald einmal gemerkt, dass Guido gerne auf diese «Besserwisser» und «Alleshörer» verzichten würde. Freundschaftlich haben nach und nach alle Lehrer das Feld geräumt und Guido Fässler war im Motettenchor wieder der «Lehrer in Israel».

2

«Lehrer in Israel» ist Guido auch im Seminar, an der wichtigsten Arbeitsstätte, wie er sie nennt. Man kann ihn ohne Bedenken als *Pionier* bezeichnen. Was heute im Musikunterricht als modern und neu ausgerufen wird, hat Fässler seit 1951 exerziert. Er ist Didaktiker ohne Mühe! Seine Maxime hat ihm Enttäuschungen erspart: «Ich glaube nicht allen alles, ich rechne aber auch nicht damit, dass mir alle glauben.» Mit dem Grundsatz «Musik soll Freude bereiten» kam und kommt er auch noch heute bei den Jungen an. Freilich: Er verlangt viel, er setzt bei den Schülern den gleichen Massstab wie bei sich selber an. Jedes Jahr stellt er sein Unterrichtsprogramm neu zusammen – deshalb kennt man bei ihm keine Langeweile. Er ist mit den Jungen jung geblieben: Wer könnte den Anblick beim Seminarfest vergessen, als Guido Fässler im Barockkostüm samt Perücke vor den Chor hintrat!

3

Meine Damen und Herren, nach den beiden Streiflichtern ins Musiker- und Lehrerleben von Guido Fässler bleibt noch der krönende Abschluss der Dreiteilung: Guido Fässler als Mensch und Appenzeller. Nach dem Wunsch des Gefeierten muss ich mir hier besondere Gewalt antun, um mich nicht in Einzelheiten zu verlieren. Schlagartig hat mir ein Ausspruch sein innerstes Wesen aufgezeigt: Als Johann Baptist Hilber 70 wurde, pilgerten alle seine Freunde wochenlang in Scharen an die Adligenswilerstrasse, um ihn zu feiern. Guido fehlte! Zwischen zwei Schulstunden flüsterte mir Guido ins Ohr: «Ich gehe dann zu Badi, wenn es still wird um ihn.» Und tatsächlich – es wurde bald einmal still, sehr still sogar. Von da an war Guido oft bei Badi zu sehen. Das ist Guido Fässler: der bescheidene, stille und hilfsbereite Mensch, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Trotz seiner Qualitäten, trotz seiner fachlichen Überlegenheit steht seine Türe jedem offen. Er selber sagte in seiner schalkhaften Art: «An meinem Tisch bekommt jeder zu essen, vom Clochard bis hinunter zum Theologen.» Wenn er auch glaubt, dass die Augenblicke selten seien, wo er wirklich glücklich sei, so gestand er an seinem 60. Geburtstag in aller Offenheit: «S'Läbe g'fallt mer schandbar guet.» Dazu hat Guido auch allen Grund: stand und steht doch seine Lebensgefährtin durch dick und dünn zu ihrem Mann. Und wenn er in seiner Bescheidenheit die Ferien immer in Schwarzenberg verbringen wollte, so entführte ihn seine Frau doch einmal nach Kreta. Aber auch hier konnte er sich nicht verleugnen: Nach der Heimreise gestand er seinen Schülern: «Das Schönste an Kreta war das Urserental!»

Damit bin ich, meine Damen und Herren, wieder in die Berge zurückgekehrt, auf jenen Boden, auf dem der Älpler seinen Alpsegen in den Himmel ruft. Ob er es heute noch im 4. Choralmodus tut, entzieht sich meiner Kenntnis. Eines aber weiss ich, dass der Älpler mit seinem täglichen Segensruf alle Appenzeller erfasst. Und wir bitten ihn aus der Ferne, dass er auch weiterhin unsern Guido nicht vergesse:

Liebe, dreifaltige Gott mit all Dine Heilige, b'schütz und bewahr vor allem Übel des Liebs und der Seel euse aller Fründ Guido!

III

Dankschreiben

der Schuldirektion der Stadt Luzern

Luzern, 14. Juli 1978

Sehr geehrter Herr Fässler,

nach dem Erreichen der Altersgrenze scheiden Sie auf Ende des Schuljahres 1977/78 aus dem städtischen Schuldienst aus und treten in den Ruhestand. Der Stadtrat von Luzern hat Ihren Rücktritt unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

Es ist für die Schuldirektion nicht nur eine angenehme Pflicht, sondern auch ein angelegentliches Bedürfnis, sich diesem Danke anzuschliessen und Sie wissen zu lassen, wie sehr wir Ihr Wirken an den höheren Schulen der Stadt Luzern geschätzt haben. Während mehr als 27 Jahren waren Sie an unserem Lehrerseminar und an den ihm angegliederten Mittelschulen als Musiklehrer tätig und haben in all der Zeit mit Pflichttreue und pädagogischem Geschick Ihres Amtes gewaltet. Sie haben sich dabei die Wertschätzung und Zuneigung ungezählter Seminaristen und Mittelschüler, die Sympathie Ihrer Kolleginnen und Kollegen, insbesondere aber auch die dankbare Anerkennung der Behörden erworben. Was Ihr Lehramt ganz besonders ausgezeichnet hat, ist die Tatsache, dass Sie es verstanden haben, die Jugend für die Musik und den Gesang zu begeistern und den Unterricht zu einem freudigen Erlebnis werden zu lassen. Unsere Würdigung wäre unvollständig, wenn nicht auf Ihre unvergesslichen Werke der Komposition und auf Ihr erfolgreiches Wirken als Direktor hochangesehener Chöre hingewiesen würde. Möge Sie die kommende Zeit der Musse bewegen, Ihre Persönlichkeit weiterhin in den Dienst der Musikstadt Luzern zu stellen.

Für all Ihr Wirken für die Stadt Luzern und ihrer Jugend danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen und Ihrer Gattin glückliche Jahre im Ruhestand.

Mit freundlichen Grüssen Der Direktor: Dr. H.R. Meyer, Stadtpräsident

Werkverzeichnis

Stand 31. Dezember 1982

Messen (Ordinarien und Proprien, lat.)

1937	Messe zu Ehren des hl. Jakobus, GCh/Org.	Ms
1940	Messe zu Ehren des hl. Benedikt, GCh/Org.	Hug
1945	Marienmesse, einst. Chor/Org.	Willi/Cron
1945	Messe zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit,	Cron
	GCh/Org.	
	2. Preismesse aus Wettbewerb 1945	
1946	Missa brevis, GCh a capp.	Ms
1949	Requiem für 2 gleiche oder gemischte	Paulus-Verlag
	Stimmen/Orgel	
1952	Proprium vom 2. Sonntag nach Ostern,	Ms
	GCh/Org.	

1953	Proprium vom 7. Sonntag nach Pfingsten, GCh/Org.	Ms
1953	Messe zu Ehren der Hl. Ursus und Victor,	Ms
	GCh/Org., Umarbeitung der Proprien	
	vom 7. Sonntag nach Pfingsten	
1954	Proprium vom Feste des hl. Philipp Neri,	Ms
	GCh/Org.	
1954	Proprium vom Feste des hl. Jakobus, GCh/Org.	Ms
1955	Proprium vom Feste Maria Königin,	Ms
	GCh a capp.	
1956	Proprium vom Herz-Jesu-Fest, GCh/Org.	Ms
1958	Proprium Laetabitur justus	Ms
	(Messe eines hl. Martyrers, der nicht	
	Bischof war)	
1959	Proprium vom Palmsonntag, GCh a capp.	Ms
1050	(Introitus und Communio)	
1959	Messe zu Ehren des hl. Martin, GCh/Org.	Cron
1960	Proprium vom 4. Sonntag nach Ostern,	Cron
1062	GCh/Org.	Ma
1962	Missa brevis, GCh/Orch.	Ms
1963	(Fl Ob 2 Clar. Fag Str.) Proprium vom 5. Sonntag nach Pfingsten	Ms
1903	Proprium vom 5. Sonntag nach Pfingsten, GCh/Instrumente (Fl Ob Cl Fag Str.)	IVIS
1967	Proprium vom Osterfest, GCh/Org.	Ms
Mote	tten (Lateinisch)	
1943	Ave Maria, Sopran/Orgel	Ms
1944	Mirabilis Deus, GCh/Org.	Cron
1946	Zwei Tantum ergo, GCh a capp.	Cron
1948	Haec dies quam fecit, GCh a capp.	Ms
	(Diplomarbeit, Akademie ZH)	AVE - 1200
1949	Scio cui credidi, GCh/Org.	Ms
4050	(für Paulus-Chor in Gent, Belgien)	
1950	De profundis GCh/Org. s. Offertoriale	Paulus-Verlag
1951	Terra tremuit, GCh/Org. s. Offertoriale	Paulus-Verlag
1952	Ave Maria, GCh a capp.	Ms
1954	Domine fortitudo mea, GCh a capp.	Cron
1954	Ave Maria, FCh a capp.	Ms
1954	Introitus vom 1. Advent-Sonntag,	Ms
1054	GCh a capp. Proporting out Moyeas (für Fulds) GCh/Org	Ma
1954	Precatus est Moyses (für Fulda) GCh/Org. Zwei Tantum ergo (für Institut Baldaga)	Ms Ms
1954	Zwei Tantum ergo (für Institut Baldegg)	Ms

1954	Ave Regina coelorum, GCh a capp.	Cron
1954	Elegerunt Apostoli, GCh/Org.	Ms
1956	Gratias tibi, MCh a capp. (für Schaffhauser)	Ms
1959	Summe Deus clementiae,	Ms
	2 gl. Stimmen/Org. (für Associazione	
	Italiano S. Cecilia, Roma)	
1959	Introitus vom 4. Sonntag nach Pfingsten,	Ms
	GCh a capp.	
1961	Ecce sacerdos, GCh 3 Tromp./Org.	Ms
1966	Introitus Mariä Empfängnis, Engelberg,	Ms
	GCh/Org.	
1981	Zur Bruder-Klausen-Vesper	Ms
	Hymnus und Magnificat, MCh, 2. Trp. 2 Pos.	
??	Improperium, Offert. Herz-Jesu-Fest	Ms
Kirche	enmusik (Deutsch)	
1947	Zwei Aloisiuslieder FCh GCh/Org.	Ms
1050	(Bichwil)	3.7
1952	Aussendungslied für Immensee,	Ms
1055	MCh a capp	Ma
1955	O jungfräuliche Reinigkeit, Tenorsolo/Org. Markus-Passion	Ms
1954 55		
1957	GCh, Solisten: (Alt, Tenor, Bar. Bass/Orgel) Johannes-Passion,	Paulus-Verlag
1937	GCh, 3 Solisten a capp.	1 autus-vertag
1957	Dieser Ort ist von Gott gemacht, GCh/Org.	Ms
1959	Sternsinger-Lied, GCh a capp.	Ms
1960	Gott ist ein Organist, GCh, Oboe, Str.	Ms
1700	zum 70. Geburtstag von J.B. Hilber	1115
1961	Sende dein Licht, GCh a capp.	Ms
	für Christkath. Kirchenchor Luzern	
1961	Gepriesen sei der Herr, GCh a capp.	Paulus-Verlag
1962	Psalmenmesse IV, GCh a capp.	Cron
1963	Psalmenmesse VI, MCh a capp.	Ms
	(Lehrergesangverein)	
1964	Psalmenmesse V, GCh a capp.	Cron
1966	Kleine Messe, GCh/Org.	Wunderle
	(Verband Christkath. Chöre)	
1967	Achte Liedreihe, GCh a capp.	Cron
1968	Fünfte Liedreihe, GCh a capp.	Cron
1971	Zwei Weihnachtslieder, Satz G.F. a capp.	Paulus-Verlag
	a) Es kam die gnadenvolle Nacht	
	b) Kommt all' herein, ihr Engelein	

1972	Leichtes Ordinarium, GCh/Org.	Cron
1974		Ms
	1–2 st. Chor und Instr. (Fl Ob Str.)	
1975	Herr, Gott, du bist der Trost	Cron
	für Cäcilienverband Untertoggenburg SG	
1980	Neuer Himmel – Neue Erde, Silja Walter	Cron
1700	GCh, Solo (S oder T), Orgel, Bläser	Cron
1982	Psalm 8, GCh/Org. (für Ebikon)	Ms
1982	Psalm 95, GCh/Org.	Ms
1702	(für Kirchenchor St. Karl)	1413
Orgel-	-Kompositionen	
1948	Choralvorspiel «Gott in der Höh»	Ms
	Gossauer Weihnachtslied	
1948	Postludium zur Dreifaltigkeitsmesse	Ms
1949	Vorspiel zu «Trittst im Morgenrot daher»	Ms
1951	Vorspiel für St. Galler Orgelheft	SG Organisten-
		Verband
1952	Choralvorspiele, Fastenheft	Cron
	23 Stücke, z.Zt. (Jan. 83) vergriffen	
1956	Präludium zu einem Introitus	Ms
1964	Vorspiel «Christ, the Lord»	World Library of
	,	Sacred Music
	USA	Cincinnati, Ohio
1965	Zwei Versetten zur Psalmenmesse V	Ms
	Schallplattenaufnahme 4.2.65	
1970	Zwei Choralvorspiele	Orgelbuch
	a) Nun danket all und bringet Ehr	KGB
	(KGB 757)	
	b) Lobet den Herrn all, die ihn ehren	
	(KGB 957)	
1973	Intrada zu «Leichtes Ordinarium»	Cron
1977	Präludium «Resurrexi»	Ms
	(für P. Roman Bannwart)	
1980	Żwei Vorspiele	Bonifazius-Verlag
	a) Preis und Ehre Gott dem Herrn	Paderborn
	b) Ich bin getauft und Gott geweiht	
Lied		
	und Orgelsätze KGB EGB	2000
1966	Liedsätze, GCh oder gl. Stimmen	Cron
	Mir nach, spricht Christus	
	Gelobet seist du, Jesus Christ (3 Fassungen)	
	Macht hoch die Tür (3 Fassungen)	
	Wacht auf, ihr Christen (2 Fassungen)	

1967 1967	Herzliebster Jesus (2 Fassungen) Verschiedene Orgelsätze	Cron Verein KGB
	für Orgelbuch KGB	
1974	Für Deutsches Einheitsgesangbuch EGB	Bonifazius-
	Ich bin getauft und Gott geweiht	Verlag
	Hebt euer Haupt, ihr Tore all	Paderborn
Blasm	nusik	
1960	Die drei Gaben, Orgel und 3 Trp.	Ms
1965	Appenzeller Marsch, Instr. Jos. Signer	Ms
1965	Musikalischer Spass:	Ms
	Pos, Klav, kl. Trommel	
1967	Komposition für Berner Kantonalverband	Ms
1967	Fröhliches Vorspiel (Instr. Zurmühle)	Rhythmus-Verlag
1968	Capriccio für Blasorchester (Stadtmusik)	Ms
1969	Kehraus für 2 Posaunen und Klavier	Rhythmus-Verlag
1969	Morgenpromenade (Instr. A. Benz)	Rhythmus-Verlag
1977	Signet für 800-Jahr-Feier der Stadt Luzern	Ms
	2 Trp, 2 Pos, Pauke	
1977	Toccata für Blasorchester	Ms
	(Musiktage Uster) Uraufführung	
	Leitung Albert Benz	
Instru	mentalmusik	
1948	Doppelfuge für Streichquartett	Ms
1055	Diplomarbeit Drei Stücke für Bratsche und Harfe	Ms
1955	(Arm. Meier)	IVIS
1958	Kleines Konzert für Fl. Ob. Str. Klavier	Ms
1958	Kleine Humoreske für 4 Violinen, Fg. und	Ms
	Klavier	
1959	Drei leichte Tänze, Clar. Str. Klavier	Ms
1964	Drei kleine Stücke für 2 Violinen und Cello	Ms
	(für Roman Widmer, Expo Lausanne)	
1965	Kinderszenen (Klavierstücke)	Ms
	Instrumentiert von Urs Fässler	
1970	Sechs Appenzeller Tänze	Ms
	für Streichorchester	
1981	Appenzeller Streichquartett	Ms
	über Appenzeller Tänze und Volksmelodien	

Kompositionen für Klavier

1943	Lustige Schlittenfahrt, Kinderstück	Ms
1943	Klavierstück zum 20. Geburtstag	Ms
	von Frau Hedy Strässle-Zingg	
1944	Zwölf Klavierstücke, Jugenderinnerungen	Ms
1947	Dto. Bearbeitung für Klavier zu 4 Händen	Ms
1953	Toccata für Klavier (Radio Basel)	Ms
1955	Vierhändiger Spass (für Urs und Hubert)	Ms

Bühnenmusik

1948	Text zur improvisierten Parodie	
	«Dein ist mein ganzes Herz», Lehar	
1949	Singspiel-Operette, Textdichter unbekannt	Ms
	S, A, T, T, Bass, 5 Personen.	
	Der fidele Zeisig	
1949	Musik zu Reinhold Schneider «Das Schiff	Ms
	des Kaufmanns», das Spiel vom Menschen	
1950	Chöre zu Antigone GCh/Klavier	Ms
1955	Musik zu «Der Tor und der Tod»,	Ms
	Hofmannsthal	

Volksliedbearbeitungen und volkstümliche Chorkompositionen

	Drei Musikscherze für Hochzeitsgesell-	Ms
	schaften	
1945	Früeligsputzete im Schwyzerhus (Sketsch)	Ms
1948	Schütt es bitzeli Wasser dra (FCh a capp.)	Hug
1948	Juhe, jetz trybe mer d'Geisse zWeid	Liederbuch
	(Reinhart) gleiche Stimmen	AR
1948	Chomm mit, mer gönd go laufe	Liederbuch
	(Klara Bischofberger) gleiche Stimmen	AR
1948	Wenn's Säntisliechtli funklet	Ms
	(Klara Bischofberger) gleiche Stimmen	
1951	Eschenbacher Heimatlied	Ms
1953	Skilagerlied für Seminarklasse	Ms.
1953	Drei St. Gallerliedli	Ms
1954	Wenn d'Puure gönd go heue (Zyböri)	Ms
	gleiche Stimmen	
1959	Reiselied für Chor St. Karl, Luzern	Ms
	(Meyenberg)	
1963	Me sönd halt Appezöller (Kantate 1963)	Ms
	GCh JCh	
1966	's isch äbe-n-e Mönsch uf Aerde	Ms
	(GCh+FCh)	

1968	Drei Appenzeller Volkslieder a) 's Appezellerländli	Hug
	(I öserem liebe Schwyzerland)	
	b) Dei obe-n-uf em Bergli	
	c) Appezeller Sennemeedel, Wenn min Schatz	
1971	Sätze zu Liedern von Ratgeber für gleiche	Ms
	Stimmen. Summirum - Alleweil ein wenig -	
	Narren - Amor vincit - Wir haben drei Katzer	
1974	Sätze für Liederbuch AR, gl. Stimmen	Liederbuch
	By ös obe - Hans, hau di nüd - Drü Lender -	AR
	Oesers Lendli - So lieblig	.
1976	Sätze für Schweizer Singbuch, Mittelstufe	Schweiz.
	Der Mond ist aufgegangen	Singbuch
	Jetzt fängt das schöne Frühjahr an	
	Gar fröhlich zu singen	
40==	Bald fällt von diesen Zweigen	3.5
1977	Zapfenstreich (Vokalise)	Ms
1980	Vo Luzern uf Weggis zue	Hug
1000	MCh-, GCh-Fassung	3.6
1982	Es wott es Fraueli z'Märit gah MCh	Ms
Chöre	e mit Begleitung (weltlich)	
1955	Drei Lieder für Sopran, Fl. Ob. und Fag.	Ms
1955	Zwei Lieder für Sopran und Instrumente	Ms
	T: Kurt Jung. I: Urs Fässler	
1958	Altes Tellenlied (Vom Ursprung der Eid-	Ms
	genossenschaft) MCh, 2 Fl. Ob. 2 Clar.	
	Fag, 2 Hörner in F, 2 Trp. Pos, Schlagzeug,	
	Streicher	
1959	Humoreske nach Gedichten	Ms
	von Chr. Morgenstern FCh und Klavier	
	Die drei Winkel - Der Würfel -	
	Die 2 Parallelen	
1964	Kleine Humoreske (Ringelnatz)	Ms
	MCh/Klavier	
1969	Abendliches Feuerwerk, Klaj, MCh/Orch.	Ms
	Fl. Ob. Cl. Fag. 2 Hörner, Str. Schlagzeug	
1971	Vier Schlager aus den 20er-Jahren	Ms
	Satz G.F. GCh/Klavier	
	Es war einmal ein Musikus	
	Wenn die Elisabeth	
	Was machst Du mit dem Knie	
	In einer kleinen Konditorei	

1973 1975 1977 1977 1977 1981	Das Grammophon (Morgenstern) GCh, Tenorsolo und Blasorchester Gemartert, Busch (Ein gutes Tier) GCh, Str. 2 Hörner in F und Fag oder GCh/Klavier zu 4 Händen Luzern (Frid. Hofer) GCh/Klavier Der Spaziergang (Trakl) GCh/Klavier Verklärter Herbst (Trakl) GCh/Klavier Satz für Klavier zu 4 Händen Drei Nummern aus Fair Lady	Ms Ms Ms Ms
Liede	r für Solo mit Klavier	
1938	Gefunden (Goethe), geschr. für Paula	Ms
1941	Schlofliedli für Vereni	Ms
1942	Nachtritt (Theo Strässle) für Hedy Zingg	Ms
1947	De Mo chunt dur d'Wolke	Ms
	für Adelheid Widrig	
1952	Fünf Lieder für Sopran und Klavier	Ms
	(Kurt Jung)	
	Sommermittag am See	
	Seltsam so	
	Wiegenlied Lichtlos	
	Nachmitternacht	
1957		Ms
1737	Bariton und Klavier	1413
Gemi	schte Chöre (weltlich)	
1958	Heller Morgen (Frid. Hofer)	Cron
1958	Gautschlied (Alois Meyenberg)	Ms
1961	Liebe, Wein und Freude (Lechner/Hilber)	Cron
1976	Something to sing (ohne Text!)	Ms
1976	Land of the silver birk (Satz ohne Text)	Ms
1978	Lied der Freude (Toni Schaller)	Hug
1978	Oiseau, si tous les ans	Ms
40=0	Mozart, Klaviersatz	
1979	Dans un bois solitaire (Mozart)	Ms
1070	Satz G.F.	M-
1979	Et maintenant, Satz G.F.	Ms
	T: Pierre Delanoe M: Gilbert Becaud	
	WI. Officert Decaud	

Männerchöre

1952	Sängergruss des MCh der städt.	Ms
1056	Angestellten	1.6
1956	Sängergruss für eine Rheinlandreise	Ms
1961	Ermahnung (Hofmannswaldau Ms s. GCh)	Hug
1964	Drei Lieder	Hug
	nach Texten von Gottfried Keller	
	a) Mir glänzen die Augen	
	b) Die Lor sitzt im Garten	
	c) Singt mein Schatz wie ein Fink	
1964	Wanderlied (Leonie Beglinger)	Cron
1970	Rat zum Frieden (Willy Bieger)	Ms
1971	Spiessers Glück (Alb. Ehrismann)	Hug
1972	Ein Mädchen und ein Gläschen Wein	Ms
	(Goethe)	
1973	Das Wasser (Morgenstern)	Ms
1976	Drei Lieder nach Texten von Kurt Marti	Ms
	a) Im Aletschwald (GCh)	
	b) Granium-Märit (FCh)	
	c) Rosa Loui (MCh)	
1981	Stroganoven-Song (Felix Hilfiker)	Ms
1981	Mi Liebi ischt e Roose (Peter Halter)	Stiftung
1701	Erschte Mäi (Peter Halter)	MaryLong
1981	Drei Lieder nach Texten von H.L. Davi	Ms
1701	a) Ich versprach dir nie den Stillen Ozean,	1,10
	MCh	
	b) Wenn du mich mit dem Boot, FCh	
	c) Heute bist du traurig, GCh	
	-,	
Kanta	ton	
Nanta	iten	
1957	Zum Lob des Bauernstandes	Ms
	JCh mit Klavier (Jubiläum 25 Jahre	
	Luzerner Singknaben)	
1958	Zum Jubiläum 1100 Jahre Cham	Ms
	GCh, JCh, Bläser	
1963	Appenzeller Kantate (1513–1963)	Ms
	Georg Thürer	
	GCh, MCh, FCh, JCh, Bläser	
1971	900 Jahre Kirche Appenzell, Georg Thürer	
	GCh, MCh, FCh, JCh, Bläser	
	,,,,,	